

sehen Imperialismus gegen die Sowjetunion und die sozialistische Staatengemeinschaft einordneten. Sie wurden erst 1975 bzw. 1977 beseitigt. Solange der Imperialismus existiert, ist die Gefahr des F. nicht gebannt, denn das Monopolkapital greift immer zu autoritären Herrschaftsformen, wenn seine Macht bedroht ist. In Anbetracht der Tatsache, daß der F. in Europa diskreditiert ist, versucht der Imperialismus seine Herrschaft vornehmlich durch ein staatsmonopolistisches scheindemokratisches System aufrechtzuerhalten. Unter diesen Bedingungen sind in einigen Ländern neofaschistische Bewegungen entstanden, so insbesondere in der BRD, in Italien, in den USA, in Großbritannien u. a. Sie sind eine ständige Bedrohung aller demokratischen Bestrebungen und richten sich besonders militant gegen die Arbeiterbewegung und gegen die Friedensbewegung. Doch zeigen die letzten Erfahrungen lateinamerikanischer Länder, vor allem die Errichtung des faschistischen Pinochet-Regimes in Chile, daß das Monopolkapital zur offenen terroristischen Herrschaft übergeht, wenn es keinen »demokratischen« Ausweg mehr sieht und die revolutionäre Arbeiterbewegung nicht stark genug ist, eine solche Entwicklung zu verhindern.

Fatalismus: philosophische Anschauung, nach der alle Prozesse in Natur und Gesellschaft durch eine höhere Macht (Gott, Schicksal, Notwendigkeit) vorherbestimmt sind und so ablaufen, daß der Mensch keinen Einfluß darauf nehmen kann. Der F. hat in der Geschichte der Philosophie verschiedene Ausgestaltungen erfahren, darunter nicht nur idealistische und religiöse, sondern auch materialistische. Im mechanischen Materialismus führten die Leugnung des — Zufalls und die Verabsolutierung der —* Notwendigkeit zur fatalisti-

sehen Unterordnung des Menschen unter die blinde Notwendigkeit. Eine religiöse Form des F. ist die Prädestinationslehre, wonach der Gang der Dinge durch Gott vorherbestimmt sei. Der dialektische Materialismus hat durch seine dialektische Auffassung des Verhältnisses von objektiver Gesetzmäßigkeit und bewußtem Handeln, von —» Freiheit und Notwendigkeit sowie von Notwendigkeit und Zufall den F. ebenso überwunden wie sein Gegenteil. —» *Voluntarismus.*

Fetischismus: Glaube an übernatürliche Eigenschaften bestimmter Gegenstände und deren Verehrung. Der F. tritt besonders ausgeprägt in Naturreligionen auf. Aber auch andere Religionen sind von Elementen des F. durchsetzt, haben ihre heiligen Gegenstände und Reliquien.

Marx bezeichnet als Waren-F. eine besondere Form des F., die sich in der kapitalistischen Gesellschaft entwickelt hat. Der Waren-F. besteht darin, daß die gesellschaftlichen Beziehungen der Menschen im kapitalistischen Produktionsprozeß als Verhältnis zwischen Sachen, speziell zwischen Waren, erscheinen, so daß die Waren als sinnliche Gegenstände zugleich übersinnliche Eigenschaften zu haben scheinen und in diesem Sinne »verehrt« werden.

Feudalismus: ökonomische Gesellschaftsformation, die in der Hauptentwicklungslinie der Menschheit aus dem Zerfall der —» *Sklavenhaltergesellschaft* oder, wo diese nicht bestand, unmittelbar aus der sich zersetzenden —» *Urgesellschaft* hervorgeht und ihrerseits durch den —» *Kapitalismus* abgelöst wird. Der F. ist gekennzeichnet durch das Eigentum der Feudalherren an Grund und Boden, des wichtigsten Produktionsmittels im F., und durch das beschränkte Eigentum an den leibeigenen und hö-